

kopiert wurde — die reichste Überlieferung irgend eines Erzeugnisses aus Gerhods Feder (R 160); so auch ein Brief an Eberhard von Bamberg, der neben theologischer Polemik die Lektüre von Bernhards „De consideratione“ nahelegt und mit dem übersandten Exemplar dieser Schrift kopiert wurde (R 80).

Die selbständigen Briefe stehen nur zum Teil in den Sammlungen, über die unten ausführlicher zu sprechen sein wird. Hier sei nur vorweggenommen, daß die Sammlungen stets nur sachlich und chronologisch eng begrenzte Briefgruppen umfassen, so die Windberger Sammlung und das Corpus der Briefe gegen Folmar, das Arno zusammenstellte, so auch zunächst die Admonter Sammlung, in die dann allerdings verschiedene Teilsammlungen eingingen. Eine kleine Sammlung bietet auch der Otto-beurener (jetzt Londoner) Codex, der einen polemischen Traktat samt Widmung an Gottfried von Admont (R 48) mit zwei gleichzeitigen und inhaltlich verwandten Briefen an Eberhard von Bamberg und Bernhard von Clairvaux zusammenfaßt (R 47 und 50)¹¹). Drei nicht datierbare erbauliche Briefe an Nonnen sind in eine Sammlung übergegangen, die sonst fremdes Material enthält¹²).

Für die Jahre, aus denen keine Sammlung vorliegt, ist die Überlieferung ganz verstreut und lückenhaft. Mehrere Briefe sind auf ursprünglich freie Vorsatz- und Schlußblätter literarischer Handschriften eingetragen worden. So stehen in fünf verschiedenen Klosterneuburger Codices sechs Briefe aus Gerhods Korrespondenz, überwiegend entstammen sie den 1150er Jahren¹³). Sie beweisen, daß man in dem

¹¹) Über den Codex London, Brit. Mus. add. mss. 22634 vgl. jetzt H. Schwarzmaier, Mittelalterliche Handschriften des Klosters Otto-beuren, StMGBO 73 (1964) 20 Nr. 28. Der im 19. Jhdt. abgetrennte erste Teil des nicht in Ottobeuren geschriebenen Codex ist, wie Dr. Schwarzmaier mir freundlich mitteilt, der heutige clm 26 325, enthaltend den Ecclesiastes-Kommentar Hugos von St. Viktor, der auch in dem Anm. 13 genannten Cod. Klosterneuburg 762 steht. Die Ottobeurener Hs. ist nicht in Reichersberg entstanden; ihr Inhalt ist vielleicht durch Otto von Freising oder durch den damals zu Ottos Umgebung gehörenden Petrus von Wien, vielleicht aber auch durch Gerhods Augsburgs Brüder nach Ottobeuren gekommen.

¹²) Cod. Vind. pal. 1754 mit den Briefen R 161—163; Gerhods Verfasser-schaft ist übrigens nicht ganz sicher.

¹³) Es sind folgende Handschriften: 809 (Institutiones Cassiani) mit R 47 auf den Schlußblättern, 762 (Hugo von St. Viktor, Expositio in Ecclesiasten) mit R 72 auf dem Vorsatzblatt, 226 (Sermones Augustini) mit R 85 und R 80 auf den Schlußblättern (wobei R 80 eine Anlage zu R 85 bildete, die verändert worden war, vgl. unten S. 71), 848 (Glossen) mit R 86 auf den Schlußblättern, 336 (Schriften Arnos von Reichersberg) mit dem Fragment R 108 am Schluß.